

Zofingen, 1. November 2007

Swissgarant Studienreise nach München

Die diesjährige Studienreise führte in die bayrische Metropole München. Auf dem Programm standen die Besichtigung des Forschungs- und Innovationszentrums FIZ, des BMW Museums und des neu erstellten Karosserie- und Lackzentrums von BMW. Sozusagen als krönender Abschluss folgte die Eröffnung der BMW Welt.

Swissgarant, die Interessengemeinschaft führender Betriebe für Schadenmanagement und Instandstellung von beschädigten Automobilen, führt regelmässig Studienreisen für seine angeschlossenen Betriebe durch. Die diesjährige Reise vom 18. bis 20. Oktober war blau-weiss geprägt: In der bayrischen Metropole München bietet sich die Gelegenheit, alle Aspekte der automobilen Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft auf überschaubarem Raum zu besichtigen.

Frei nach dem Motto «ohne Zukunft keine Vergangenheit» ging die Reise ins Herz, respektive Hirn von BMW: dem Forschungs- und Innovationszentrum FIZ. Unter kompetenter Führung wurden die Prozesse erläutert, welche die Entwicklung eines Automobils von der ersten Idee bis zur Entwicklung der Serienreife durchläuft. Grosses Erstaunen im Keller: Ganze Fahrzeuge von Mitbewerbern werden fein säuberlich in Einzelteile zerlegt und minutiös beschriftet gelagert. Dieses Prozedere, die eigenen Stärken und Schwächen in einem Benchmark mit den übrigen Anbietern von Premiumautomobilen zu vergleichen, passiert nicht etwa versteckt ohne Kenntnis der Konkurrenz. Denn die Fahrzeuge tauschen BMW, Audi, Mercedes usw. untereinander aus. So hat der Mitbewerber das Konkurrenzprodukt bevor dieses im Markt eingeführt wird! Ein Vorgehen, welches absolut nachahmenswert ist und unserem Gewerbe mit seiner enormen Heterogenität und den markant schwankenden Qualitätsstandards innerhalb der Branche sehr gut tun würde.

Anschliessend folgte eine Zeitreise in die Vergangenheit. In der Ausstellung «BMW Mobile Tradition» wurde die Geschichte von BMW wortreich und mit viel Anschauungsmaterial hochspannend erklärt. Von den ersten Anfängen im Flugzeugmotorenbau, auch heute noch mit dem Propeller im Logo illustriert, über den legendären, zeitlos schönen Roadster 507 oder das günstige Nachkriegsmodell «BMW-Isetta» bis hin zur kürzeren Vergangenheit mit Erfolgsmodellen wie dem BMW 2002 fehlte absolut nichts von der spannenden BMW Geschichte.

Am nächsten Tag folgte die Gegenwart: Im neu erstellten Karosserie- und Lackzentrum von BMW konnten sich die Swissgarant Instandstellungsprofis ein Bild über den konzerneigenen Musterbetrieb machen. Der vor rund einem Jahr eröffnete Neubau gilt markenintern als der grösste und modernste Instandstellungsbetrieb der Welt. Insgesamt arbeiten rund 120 Mitarbeiter im beeindruckenden Neubau im 2-Schichtbetrieb. Die Prozesse sind durchdacht und Werkstattdirektor Herbert Pötzelberger, ein Carrosserie-Vollprofi, beantwortete Fragen sehr kompetent und offen. Und er nahm kein Blatt vor den Mund: Trotz modernster Bauweise, perfekter Infrastruktur und durchdachten Prozessen: Die Instandstellung eines Automobils ist und bleibt ein Handwerk. Auch die Sorgen des Betriebsleiters eines derartigen Vorzeigebetriebes sind die ähnlichen, welche in der Schweiz bekannt sind: Experten, welche realitätsfremde Festzeiten kaum hinterfragen. Oder derart knapp berechnete

Vorgabezeiten für Richt- und Ausbeularbeiten, welche bloss die Zeit für das grobe Richten, nicht aber ein perfektes Ausschlichten beinhalten. In Auseinandersetzungen hat es der konzerneigene Betrieb dann aber etwas einfacher: «Wir sind von BMW und wir bestimmen, dass das so gemacht werden muss». Dieser Besuch war sehr informativ und lehrreich. Und durchaus auch eine Bestätigung, dass die Swissgarantunternehmen absolut auf dem richtigen Weg sind.

Am 20. Oktober wurde die «BMW Welt» nach über 3-jähriger Bauzeit festlich eröffnet. Sozusagen als krönender Abschluss wohnten die Swissgaräntler dieser Eröffnung bei. Das vom kreativen Architektenteam «Coop Himmelblau» realisierte Bauwerk ist eine architektonische Meisterleistung und beeindruckt durch eine leichte, transparente Funktionalität.

Nebst all den automobilen Themen kamen natürlich auch die Gemütlichkeit und die Kultur nicht zu kurz. Neben Stadtrundgang und Hofbräuhaus war insbesondere der geführte Rundgang durch die «Allianz Arena», welche von den Schweizer Stararchitekten Herzog & de Meuron erbaut wurde, ein weiteres Highlight.

Hanspeter Gehri, welcher als Organisator dieser hochinteressanten und abwechslungsreichen Studienreise verantwortlich war, gehört ein riesiges Kompliment und herzliches Dankeschön.

